

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2010)

Heft: 3: Spitex und Demenz

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlücke


S P I T E X
Hilfe und Pflege zu Hause

Juni 2010

 Titelbild: Die Walliser Mundartsängerin Sina
 (Fragebogen Seite 47). Bild: Siggie Bucher


Irene Bopp, Leiterin Memory-Klinik



60 Jahre WE'G: Zum Jubiläum ein Interview mit Direktorin Silvia Kübler



Der Psychosomatiker Wolf Langewitz

Dienstleistung

- 06 Spitex und Demenz
- 17 Patrizia Hasler, RhyCare
- 19 Persönlich: Monika Loncar
- 20 Monatsinterview: Bildung

Gesellschaft

- 27 Brennpunkt
- 28 Porträt Wolf Langewitz
- 31 Sexuelle Belästigung

Netzwerk

- 35 Materialmanagement
- 38 Löhne in der Pflege
- 45 Impressum
- 47 Fragebogen: Sängerin Sina

Es braucht mehr als nur Respekt



Die Ursachen einer Demenzerkrankung sind noch nicht geklärt. Sicher ist aber, dass das Alter eine wichtige Rolle spielt: Mit 60 ist das Demenzrisiko noch gering, danach verdoppelt es sich alle fünf Lebensjahre. Entscheidend für die Zunahme von Demenz ist also die Tatsache, dass wir immer älter werden. Von der Generation 1900 erreichte weniger als ein Prozent das 100. Altersjahr. Von der Generation 2010 werden ungefähr 14% der Männer und 22% der Frauen den 100. Geburtstag feiern. Demenz ist somit eine Herausforderung für uns alle – nicht nur für Pflegende, Mediziner, Gesundheitspolitikerinnen und Pharmafirmen.

Das Beste für demenzkranke Menschen wären ein bekanntes Umfeld, kleine Strukturen, wenig Wechsel – die Betreuung zu Hause durch oder bei Angehörigen, mit Unterstützung von Fachkräften. Dass vor allem für Angehörige die Belastung riesig sein kann, zeigt unsere Reportage zum Schwerpunkt in dieser Ausgabe (ab Seite 6). Wer diese schwere Aufgabe übernimmt, verdient grössten Respekt – und Unterstützung! Dass trotz den Vorteilen dieser Betreuungsform wichtige Teile der Unterstützung zu Hause nicht von den Krankenkassen abgedeckt sind und viele Teilzeitpensen den Bedürfnissen der Kranken und Angehörigen entgegenlaufen, darauf weist Birgitta Martensson von der Alzheimervereinigung hin. Irene Bopp von der Zürcher Memory-Klinik sagt im Interview, wie sie den Einsatz der Spitex bei Demenzkranken sieht, ausserdem stellen wir das Projekt «Mind Care» der Spitex Bern vor. Wir wünschen eine spannende Lektüre – und freuen uns über Ihre Reaktion!

Marius Schären, Redaktionsmitglied